

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 29: Hundstägiges

Artikel: Theaterkritik um 1930
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-482604>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BADESAISON

Ins Bad ziehn die Familien,
Säugling und Ehemann,
Damit man die Textilien
Und Punkte strecken kann!

Hausfrau'n mit Kind und Kegel
Belustigen sich hier
Als Strand- und Wasservögel
Im kühlen Badrevier!

Und dieser bunte Rahmen
Ist sommerlich garniert
Von jungen hübschen Damen,
Geschmackvoll kostümiert.

Mit Oelbalsam in Eile
Hat man die Haut gebräunt,
Gar schlank ist jede Taille,
Wo sie nicht dicker scheint!

So wird im Bad die Lage
Für manchen zum Genuß,
Denn trotz fleischloser Tage
Herrscht hier noch Ueberfluß!

mg.

Ein Unfug

Lieber Nebelspalter! Legt mir da
wieder einmal ein «Künstler» ein paar
handgemalte oder mit Schablone ver-
fertigte Karten in den Briefkasten und
will dafür 50 Rappen abholen. Dazu
macht er noch folgendes Gedicht:

«Ein Kartengruß geziert von Künstlers Hand
Erfreut die Deinen in Stadt und Land,
Doch bitte ich nicht zu vergessen,
Auch arme Maler müssen essen!
Erwirb drum dieses Kartenbild,
Drei Batzen wohl die Arbeit gilt!

Ich werde mir morgen erlauben, bei Ihnen
vorzusprechen und bitte Sie herzlichst, den
kleinen Betrag von 30 Rappen für eine Karte
oder 50 Rappen für zwei Karten bereit zu
halten.»

Da ich meine Verwandten und Be-
kannten in Stadt und Land eher mit ein
paar Butter- oder Zuckermärggli er-
freuen könnte, als mit einem von Künst-
lers Hand gezierten Gruß, legte ich
die Karten zum Abholen durch den
«Künstler» bereit.

Zufällig öffnete ich heute noch ein-
mal das Couvert und fand darin einen
Zettel, auf welchem mein Aeltester, der
Student, seine Antwort an den Dichter-
maler wie folgt festgelegt hatte:

Gewiß ist Verse machen schwer,
Doch Deine Metrik hinkt gar sehr,
Und auch Dein schönes Kartenbild
macht jeden rechten Menschen wild:
2 Rappen kostet das Papier
Und höchstens einen das Geschmier,
das macht 3 Rappen und nicht dreifig.
— Auf Deine Künstlerkarten pfeif'ig.

Es gibt immer noch Leute, die es
verstehen, auf möglichst «ringe» Art



„Unmöglich, mein Kind, kann ich Dir das goldene Etui schenken.
Es handelt sich hier für mich um ein teures Andenken!“

„An wen denn?“

„Säb weiß i nümé!“

zu Geld zu kommen. Ich werde dem
«Künstler», wenn er vorspricht, neben
den 50 Rappen die Adresse für den
Landhilfsdienst angeben, vielleicht kann
er mit seiner «Künstlerhand» mithelfen
beim Heuen.

Freundlich grüßend Georges.

NB. Weißt Du zufällig den amtlich
festgesetzten Höchstpreis für eine mit-
telstarke Ohrfeige?

Splitter

Sagen was man denkt ist leichter, als
tun was man sagt. Polo

Theaterkritik um 1930

Im «Neuen Wiener Journal» las man
einst: «... erschüttert von Else Wohl-
gemuth, dieser fast möchte ich sagen
großzügigen Interpretin der Lieben und
Leiden Anna Kareninas, deren Kunst
wohl am einprägsamsten zu uns spricht
in der letzten Begegnung mit dem
Jungen. Lange werde ich sie noch vor
mir sehen, diese gequälteste aller
Frauen und Mütter in ihrem vornehmen
Breitschwanzmantel, ihrem dunklen,
schlichten Kleid, dem einfachen Feutre
mit dem auf Halbmast gestellten Ge-
sichtsschleier!» Lux

In Basel
isst man im
Baselstab

Marktplatz Tel. 3 38 28 Neue Leitung: Gebr. Früh

Sexuelle Schwächezustände
sicher behoben durch

Strauss-Perlen

Probepackung Fr. 5.—, Original-Schachtel 10.—,
Kurpackung Fr. 25.—.

General-Depot: Straußapotheke, Zürich
b. Hauptbahnhof, Löwenstr. 59, Postcheck VIII 16689

Kaiser's Reblaube

Glockengasse 7 ZÜRICH Telefon 5 21 20

Kaiser's exquisite Spezialitäten
und auserlesene Weine!

Familie H. Kaiser